Deutsche Local-Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

Der königl. Musikdirector Professor Dr. Eduard Franck, 77 Jahre alt, der Schriftsteller und Geograph Julius Löwenberg, 94 Jahre alt, sowie der Sprachforscher Professor Georg von der Gabelentz, 53 Jahre alt, in Berlin sind gestorben. — Ueber das weltbekannte Cafe Bauer dortselbst ist der Concurs verhängt worden; der bisherige Inhaber Mathias Bauer ist verschwunden. — Die Berliner Modewaarenfirma Max Bornstein hat mit 300,000 Mark Bankerott gemacht. — In Folge falscher Handhabung eines Elevators verlor der 21 Jahre alte Kurt Martini aus Friedrichshagen sein Leben. — Erschossen haben sich dortselbst der Buchhändler Gustav Graeten und der Arbeiter Max Schmöcker. — Versuche mit Segelschlitten sollen bei den diesjährigen Winterübungen der Gardetruppen bei günstigen Eisverhältnissen auf der Havel angestellt werden. — Gegen den Hofprediger Rogge in Potsdam ist ein Strafverfahren wegen Beleidigung der katholischen Geistlichkeit und Orden eingeleitet worden. — In Oranienburg hat schon wieder eine Feuersbrunst gewüthet; Brandstiftung wird vermuthet. — In Richnow bei Landsberg mußte wegen des heftigen Auftretens der Diphtheritis die Schule geschlossen werden. — Die „Beth-Hamidrasch-Gesellschaft", eine der ältesten Institutionen der Berliner jüdischen Gemeinde, feierte das Fest ihres 150jährigen Bestehens.

Provinz Ost-Preußen.

In Mohrungen entstand anläßlich der Lohnzahlung unter Eisenbahnarbeitern ein Tumult, bei welchem ein Schanklokal gestürmt und die Schaufenster und alle Fensterscheiben zertrümmert wurden. Die Polizei mußte mit scharfer Klinge einhauen. Viele Personen sind verwundet, einige schwer. Nachdem mehrere der Tumultuanten verhaftet, wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Provinz Schleswig-Holstein.

Die Stadtverwaltung von Altona hat die Anlage eines Freibezirks nach Bremer Muster genehmigt und die Einrichtungskosten im Betrage von 250,000 Mark bewilligt. Die Bewachungskosten übernimmt der Staat. — Bei einem Brande, der das Anwesen des Kaufmanns Lorenzen in dem Dorfe Kleinsee bei Friedrichstadt vernichtete, haben drei Kinder den Tod in den Flammen gefunden, ein viertes wurde schwer verletzt. — Unter den Marinesoldaten in Kiel tritt die Influenza äußerst heftig auf. Im Marinelazareth liegen über 300 Influenzakranke. — Die Eheleute Börchert Kretzmer in Rhauderwyk feierten ihre eiserne (65jährige) Hochzeit. Der Jubilar ist vor Kurzem in sein 91. Lebensjahr getreten. — Die von der Regierung in Folge der Unterschlagungen des flüchtigen Kassirers Sabro verfügte Schließung der dänischen Sparkasse in Hadersleben ist wieder aufgehoben worden, da die unterschlagene Summe von 130,000 Mk. durch den bedeutenden Reservefonds der Sparkasse gedeckt wird.

Provinz Schlesien.

In Breslau ist der Musikdirector Professor Adolf Fischer, Director des Schlesischen Conservatoriums gestorben. — Beim Schlittschuhlaufen auf der Ohle dortselbst brachen die zwölfjährigen Knaben Zollner und Knappe ein und ertranken. — In Priebus erkrankten an den schwarzen Pocken vier Personen, weshalb die Impfung aller Erwachsenen angeordnet wurde. — Bei den Haussuchungen wegen der Beraubung des Postomnibus Goldberg-Löwenberg haben sich bedeutende andere Postdefrauden des Postillons Hahn in Goldberg herausgestellt. Dieser und der Postillon Nixdorf sind verhaftet. — Aus Neusalz ist der Buchhalter der Paulinenhütte, Max Wegg, flüchtig geworden. — In der großen englischen Tuchfabrik zu Grünberg wüthete eine mächtige Feuersbrunst, der Schaden ist bedeutend, doch bleibt der Betrieb ungestört. Es herrscht große Aufregung, weil dies binnen 4 Monaten der dritte Tuchfabrikbrand ist. — Der Bürgermeister Stiller in Reichenbach O.-L. hat sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Provinz Posen.

Der durch die Mainzer Säbelaffäre bekannte Lieutenant Frhr. v. Lucius, Sohn des früheren Landwirthschaftsministers, der zu dreimonatlicher Festungshaft verurtheilt und mit schlichtem Abschied entlassen worden war, ist im zweiten Leibhusaren-Regiment zu Posen als Gemeiner eingetreten. — Die Strafkammer verurtheilte den nach Verübung von Unterschlagungen amtlicher Gelder geflohenen und in Berlin ergriffenen Bürgermeister Eduard Wieczrek aus Tütz zu neunmonatlicher Gefängnißstrafe.

Provinz Hannover.

Der wegen Verdachts des versuchten Gattenmordes inhaftirte Optiker Pohl von Hannover ist aus dem Gerichtsgefängnisse zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenanstalt in Hildesheim zugeführt worden. — Dr. Kroner, Director der Bildungsanstalt jüdischer Lehrer in Hannover, ist als erster Rabbiner und Kirchenrath nach Stuttgart berufen und wird diesem Rufe Folge leisten. — In Geestemünde wurde eine Kellnerin im Bette mit einem Riemen erdrosselt vorgefunden; es scheint ein Raubmord vorzuliegen. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Rhein-Provinz.

In Düsseldorf wurde die Frau eines Regierungskanzlisten verhaftet, und zwar unter dem Verdachte des Mordes an ihrer eigenen siebenjährigen Tochter bezw. Mitthäterschaft an dieser That. Das Kind verschwand am Sonntag, 5. Juli, und wurde erst Dienstag Nacht auf der Haustreppe des elterlichen Hauses sitzend todt aufgefunden. Alle bisherigen Nachforschungen nach dem Thäter waren vergeblich. — Die Stadtverordneten von Düsseldorf beschlossen den geplanten Volksgarten im südlichen Stadttheil nach den Entwürfen des Stadtgärtners Hillebrecht auszuführen. Die erforderlichen Mittel sollen aus den Ueberschüssen der Sparkasse gedeckt werden; die Kosten der ganzen Anlage werden auf 150,000 Mk. berechnet. — Ein in der Wentzelschen Glasfabrik „Friedrichsthal" bei Saarlouis ausgebrochenes großes Feuer hat die Magazine, die Packkammer und das Schneidehaus zerstört. — In Witten hat sich in einem Anfall von Geistesumnachtung der Oberlehrer am Realgymnasium und Hauptmann der Landwehr-Jäger Viktor Abee, ein Nachkomme des früheren hessischen Ministers Abee erschossen. Der Selbstmörder hinterläßt eine Frau und 5 unmündige Kinder.

Provinz Hessen-Nassau.

In Frankfurt ist im 70. Lebensjahr der Stadtrath a. D. Friedrich Graubner gestorben. Er entstammte einer Altfrankfurter Familie, die zu reichsstädtischen Zeiten dort großen Einfluß hatte. Seiner politischen Gesinnung nach gehörte er zu den sogenannten „Gothaern". — Dortselbst stürzte sich neulich der Brauer Fch. Baumann, um sich das Leben zu nehmen, in einen 14 Meter tiefen Schacht der Brauerei Jung. Er brach das rechte Bein und trug innere Verletzungen davon. — Der kürzlich in der Mörfelderlandstraße dortselbst, am Kopf verletzt und bewußtlos aufgefundene Fahrbursche Franz Krauß ist im Heilig-Geist-Hospital gestorben. — Das Generalkommando des 11. Armeekorps plant die Errichtung eines großen Schieß- und Exerzierplatzes auf dem Burgwald bei Marburg. Das Kriegsministerium hat bereits Officiere zum Studium der Terrainverhältnisse dorthin gesandt. — In Wiesbaden hat sich die 25jährige Frau eines Buchhalters mit ihrem 7 Monate alten Kinde erhängt.

Provinz Westfalen.

Der Paderborner Husarenlieutenant von Schachten, durch einen Säbelangriff auf einen Arbeiter bekannt geworden, ist mit schlichtem Abschied aus dem Heere entfernt worden. — Die von dem Besitzer Marx zu Benninghausen dem Müller Ortsiefer verpachtete Mahlmühle ist abgebrannt. Die Oehlmühle und das Wohnhaus konnten gerettet werden. — Der „alte Bergarbeiterverband" beabsichtigt in Bochum eins der größten Lokale anzukaufen, um für die socialdemokratischen Versammlungen ein eigenes Heim zu haben. — Der erste Bürgermeister Hahn dortselbst ist zum Ober-Bürgermeister ernannt worden. — Die Eisensteingrube Thalsbruch bei Eiserfeld hat ihrer ganzen Belegschaft, noch aus 47 Mann bestehend, die Arbeit gekündigt, weil sie wegen der unlohnenden Eisensteinpreise den Betrieb gänzlich einstellen will. — Bürgermeister Coester in Soest beabsichtigt, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt am 1. Februar 1894 niederzulegen, welches er am 11. Februar 1858 angetreten hat.

Königreich Bayern.

Der Zudrang von Studirenden zur Ingenieur-Abtheilung der technischen Hochschule in München ist im heurigen Wintersemester ein so bedeutender, daß geradezu in bedenklicher Weise Platzmangel in den Zeichensälen herrscht. — Die Stadtverwaltung von München hat beschlossen, für die neue Kirche in Schwabing 90,000 M. zur Auszahlung zu bringen. — Nahe Endorf ertranken in einem Weiher vier Knaben im Alter von sieben bis elf Jahren, welche auf dem Eise spielten. — Kürzlich wurde unweit Fehmbach die Häuslerin Staudinger aus Uttenhofen von einem Manne überfallen und ihrer Baarschaft von 500 M. in Gold und Silber beraubt. — Ein Malheur, das schließlich doch noch zu einem Glücksfalle wurde, passirte jüngst dem Bürgermeister Sexer in Pamsendorf. Es wurden ihm Loose von der Zweibrückener Kirchenbaulotterie zum Verkaufe zugeschickt, in Summa 28 Stück. Es wurde jedoch vergessen, die unverkauften Loose (nur 2 wurden verkauft) rechtzeitig zurückzuschicken und der Bürgermeister mußte nun den Betrag in Geld einsenden, wofür ihm das Glück hold war, denn er gewann den zweiten Haupttreffer von 8000 Mk. damit. — Der Großherzog Adolph von Luxemburg hat 5000 Mk. zur inneren Ausstattung der Protestationskirche zu Speyer gespendet. — In Biedesheim beging Wilhelm Dinger Selbstmord. — In einer Wirthschaft an der Kanalstraße zu Ludwigshafen wurde der Kohlenträger Sponiel von einem gewissen König durch fünf Messerstiche erheblich verletzt. Der Thäter ist verhaftet. — In Arnstorf überfielen der frühere Besitzer der Hammerschmiede Faber und der Schmiedegeselle Blasius in seiner Schmiede aus Rache den Hammerschmied Schwinghammer und brachten ihm schwere Verletzungen bei. Beide sind verhaftet.

Königreich Württemberg.

Die Stuttgarter Ulanen werden nach Ulm und die dortigen Dragoner nach Stuttgart versetzt. — Das 25jährige Amtsjubiläum des Ober-Reallehrers Mäulein in Cannstadt, der zugleich Vorstand der dortigen Fortbildungsschule ist, wurde in solenner Weise gefeiert. — In Fauerndau ist der Lithograph Johannes Wölffle, der letzte Schüler des Lithographischen Institutes in Stuttgart, welcher die Gründung desselben erlebt hatte, gestorben. — Der 12jährige Sohn des Metzgers Franz Bauer jun. zu Großbottwar wurde von einer bösen Kuh auf die Hörner genommen und ihm der Unterleib aufgeschlitzt. — Die Doppelscheuer des Steinhauers Huber und des Schloßgärtners Ludmann in Hemmingen ist niedergebrannt. — In Eßlingen fand die feierliche Eröffnung der neuen eisernen Brücke über den Neckarkanal am Schelzthor in Gegenwart der bürgerlichen Kollegien, der Bauleitung, der Bauarbeiter und einer zahllosen Menschenmenge statt.

Großherzogthum Baden.

Sämmtliche Studenten der Forstfachschule in Karlsruhe haben wegen beleidigender Aeußerungen des Professors Endris den Besuch der Vorlesungen desselben eingestellt; sie verlangen Widerruf. — Der eine Viertelstunde von Neustadt, im Zinken Reichenbach gelegene „Josephshof" brannte neulich Nachts vollständig nieder. Der Gesammtschaden dürfte etwa 25,000 M. betragen. Dieser Josephshof soll im Jahre 1593 erbaut worden und der älteste aller Schwarzwald-Höfe gewesen sein. — Als kürzlich der 18jährige Sohn eines Mannheimer Geschäftsmanns Namens Korman mit dem letzten Zuge der Rheinthalbahn auf dem Hauptbahnhof anlangte, brachte er sich im Eisenbahn-Coupe einen Revolverschuß in die Brustgegend bei. Schwerverletzt wurde der Lebensmüde in das städtische Krankenhaus transportirt. — Kürzlich wurde die Leiche des 8jährigen Paul Theodor Frey, Sohn des Bureaugehilfen Robert Frey in Mannheim, in der Schleuse des Rheinhafens mit zertrümmertem Schädel und gebrochenen Gliedmaßen aufgefunden. Nunmehr ist gegen die Mutter des unglücklichen Knaben, die Ehefrau Josefine Frey geb. Boot von Gundelsheim Untersuchung eingeleitet worden, da dieselbe verdächtig ist, den Mord an ihrem eigenen Kinde verübt zu haben. — Die Wittwe des Hofgerichtsraths Kirn, Mutter des Universitätsprofessors Kirn zu Freiburg, ist in ihrem Schlafzimmer verbrannt aufgefunden worden. Sie scheint in der Nacht beim Lichtanzünden verunglückt zu sein. Der Leichnam war Morgens halb verkohlt, als die Magd das Schlafzimmer ihrer Herrin betrat. — In Sasbach wurde ein neues Kriegerdenkmal enthüllt. 16 benachbarte Kriegervereine betheiligten sich an der Feier. Vom Großherzog traf ein Begrüßungs-Telegramm ein. Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß in dem Dorfe Sasbach auch das Turenne-Denkmal steht, das an die Zeiten französischen Uebermuthes und deutscher Ohnmacht erinnert. — In Waldshut ist der Unterricht in der Volksschule, die mehrere Monate lang wegen der Diphtheritis geschlossen war, wieder eröffnet; neun Kinder sind der Seuche erlegen. — Kürzlich brach in dem gemeinschaftlichen Doppelhaus und Oekonomiegebäude des Thomas Zimmermann, G. Hermann und Hermann Lohner in Oehningen Feuer aus, wodurch das ganze Anwesen in 3 Stunden bis auf den Grund zerstört wurde.

Großherzogthum Hessen.

In Mainz ist der Obergerichtsrath und Vizepräsident des Obergerichts i. P. Freiherr Arnold Gedult von Jungenfeld, 82 1/2 Jahre alt, einer der angesehensten Bürger der Stadt, gestorben. — Der älteste Arzt der Provinz Rheinhessen, Herr Dr. Mylius, ist nach kurzem Leiden im Alter von 94 Jahren in Nieder-Saulheim gestorben. — Das bekannte Hotel ersten Ranges in Mainz, der „Englische Hof", ist um die Summe von 180,000 M. in den Besitz eines Herrn Eck in Frankfurt a. M. übergegangen; vor einer Reihe von Jahren kostete das Hotel nicht weniger wie 260,000 fl. Die Verlegung der Bahn in die Neustadt hat viel zur Entwerthung des Gebäudes beigetragen. — In Ilsdorf hat Bürgermeister Kaspar Bast mit seiner Ehegattin das seltene Fest der Diamant-Hochzeit gefeiert. — Der in Touristenkreisen wohlbekannte Förster Jakob Schmidt aus Reisenkreuz im Odenwald ist gestorben. Er hatte am 27. August d. J. sein 50jähriges Dienstjubiläum als Förster des Grafen Erbach-Fürstenau begangen. — Die Stadtverwaltung von Worms trägt sich mit dem Plane, auf dem Felsberg bei Jugenheim eine Lungenheilanstalt zu errichten. Oberbürgermeister Küchler hat dafür einen Plan entworfen und eine ausführliche Denkschrift ausgearbeitet. — Das erst vor wenigen Monaten eingeweihte Ernst Pasque-Denkmal in Alsbach ist in Folge von Erdrutschungen zerstört worden. Die Büste stürzte herab und ist vollständig zertrümmert. — In der Stadt Friedberg, welche so viele Vereine hat, daß einzelne Einwohner Mitglied von 45 Vereinen sind, soll jetzt, „um einem dringenden Bedürfniß abzuhelfen", auch ein Beamtenverein gegründet werden. — Adam Korrell, der frühere Commandant der freiwilligen Feuerwehr in Nack, der schon seit einigen Wochen vermißt wurde, ist bei Caub als Leiche gelandet worden. Als Motiv des Selbstmords werden zerrüttete Vermögensverhältnisse angegeben.

Königreich Sachsen.

Der Zahlmeister des Garde-Reiterregiments in Dresden, Oscar Wujanz, hat sich erschossen. — Das dortige Albert-Theater, das bisher einer Aktiengesellschaft gehörte, ist für den Preis von 530,000 M. in den Besitz der königlichen Civilliste übergegangen. — In Dresden stürzte am Tage seiner Vereidigung sich ein Rekrut des Feldartillerieregiments auf einem gemeinsamen Spaziergang von der Marienbrücke in die Elbe, wo er den gesuchten Tod fand. — Auch in Borna hat sich ein Rekrut des dortigen Karabinierregiments durch Gift das Leben genommen. Die Gründe zum Selbstmord sind in beiden Fällen angeblich unbekannt. — Die Zahl der im laufenden Wintersemester an der Universität Leipzig Studirenden beträgt 3067 gegen 3307 im Vorjahre. — Die an Verfolgungswahnsinn leidende Frau des Steueramtsassistenten Fischer in Leipzig sprang am Fleischerplatz in die Pleiße, wurde jedoch lebend wieder herausgezogen. Im alten Georgenhause untergebracht, verstarb sie dort nach wenigen Stunden. — In Jocketa wurde ein Mann Namens Böhm aus Freuen verhaftet, als er dem Bäckermeister Keßler aus Reichenbach falsches Papiergeld zu verkaufen im Begriff stand. — Der Gutsbesitzer Horst in Clanzschwitz, der in Ausübung der Jagd über einen Acker ging, fiel über einen Stein; die Flinte entlud sich und die Ladung traf den nebenhergehenden Dienstknecht Streubel, der als Treiber fungirte, und tödtete ihn. — Seit nahezu 300 Jahren besitzt die Familie Schmerler in Oelsnitz i. V. das Privileg, die Perlenfischerei in der weißen Elster und deren Nebenflüssen auszuüben. Es sind in diesem Jahre 18 schöne, große, helle, 19 halbhelle, 13 verdorbene und 5 Sandperlen, zusammen 55 Stück, gefunden und nach Dresden abgeliefert worden. — In Rebesgrün kam der 17 Jahre alte Sohn des Gutsbesitzers Ed. Stier so unglücklich in das Getriebe der Schrotmühle, daß er eine Verletzung der Halsschlagader davontrug und sich innerhalb weniger Minuten verblutete.

Elsaß-Lothringen.

In dem durch Deutingen fließenden Bach fand man den 15jährigen Hamentien, Sohn der Wittwe Hamentien, ertrunken vor. Der Knabe litt seit Jahren an Fallsucht und ist derselbe zweifelsohne infolge dieses Zustandes dem Tode anheimgefallen. Vor Jahren verunglückte auch sein Vater durch ein ähnliches Mißgeschick. — Durch die Polizei von Deutsch-Oth wurde ein Deserteur vom 68. Infanterie-Regiment aus Coblenz abgefaßt und der Militärbehörde in Diedenhofen eingeliefert. Derselbe, ein geborener Badenser Namens Schlich, kam von Düdelingen (Luxemburg), wo er in Arbeit stand, nach Deutsch-Oth und wurde auch gleich als fahnenflüchtig verdächtig festgenommen. Als er sich entdeckt sah, gestand er ein, schon seit Mai 1892 aus seiner Garnison desertirt zu sein. — Der Typhus greift in der Umgegend von Pfalzburg stark um sich. In Vilsberg sind nach einer Bekanntmachung nicht weniger als 47 Kinder elternlos geworden. Zu gleicher Zeit erging die Aufforderung an die Einwohnerschaft, mit Geld und sonstigen milden Gaben den Schwergeprüften zu Hilfe zu eilen.

Mecklenburg.

Das nächstjährige mecklenburgische Landesschützenfest wird im kommenden Jahre in Neustrelitz stattfinden. Schon jetzt ist man mit den Vorbereitungen eifrig beschäftigt. — Für beide Mecklenburg soll ein jüdisches Waisenhaus gegründet werden, welches in Strelitz seinen Platz finden wird. Zur Beschaffung der nöthigen Fonds wird eine Lotterie veranstaltet werden. — Lieutenant von Krogh von der dortselbst garnisonirenden 9. Batterie des Holsteinischen Feldartillerie-Regiments No. 24 wurde in der Reitbahn von dem störrischen Pferd eines Artilleristen, das beim Reiten ausschlug, so schwer an Stirn und Wange getroffen, daß derselbe jetzt mit gebrochenem Backenknochen lebensgefährlich darniederliegt. — Die Wasserheilanstalt in Feldberg wurde für den Preis von 170,000 M. an den Dr. Meyer in Hamburg verkauft. Dr. Meyer war früher Besitzer der Wasserheilanstalt Schloß Marburg am Bodensee in der Schweiz und leitete zuletzt die Kuranstalt Blasewitz bei Dresden. — Der Ackerbürger K. Blohm in Plau, welcher noch spät in seiner Scheune beschäftigt gewesen, fiel so unglücklich auf die Diele, daß er in Folge schwerer Verletzungen des Kopfes bald verstarb. — Es besteht das Projekt in Warnemünde, einen neuen Leuchtthurm zu erbauen. Zum Bauplatz wird wahrscheinlich das Terrain unterhalb des alten, aus dem Jahre 1836 stammenden Feuerthurmes gewählt werden. Die Sichtweite des neuen Feuers wird voraussichtlich 12 bis 14 Seemeilen betragen.

Oesterreich-Ungarn.

In einem Hotel zu Wien hat sich der Kaufmann Abraham Moschkowitz aus Munkacs erschossen. — Eines der ältesten Mitglieder des Wiener Gemeinderathes, Herr Ferdinand Mayer, ist gestorben. Mayer gehörte dem Gemeinderathe seit dem Jahre 1874 an und war vom dritten Wahlkörper des Bezirkes Mariahilf entsendet worden. Früher war Mayer ein Mitglied der demokratischen Partei, schloß sich aber später der Antisemitenfraktion an. — In Penzing ist die Hauptmannswittwe Frau Therese von Nagy im Alter von 103 Jahren gestorben. Die Dame lebte seit Jahrzehnten einsam und zurückgezogen im Hause Penzinger, Hauptstraße Nr. 57. — Der 25 Jahre alte Anton Sperlbauer, der einzige Sohn des Bahnhofrestaurateurs Ignaz Sperlbauer in Brück an der Leitha, hat seine 16 Jahre alte Schwester Katharina infolge unvorsichtiger Hantirung mit einem Jagdgewehr erschossen. — Die Stiepel'sche Druckerei in Reichenberg ist von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. — Der Rittmeister des vierten Uhlanen-Regiments Barich, der vor einigen Wochen von der Kadettenschule in Weißkirchen zur Truppe versetzt worden war, wurde in Krechow von einem Zugsführer erschossen. Der Zugsführer feuerte einen Schuß von der Straße durch das Fenster auf den Rittmeister ab, der in seiner Wohnung gerade beim Abendessen saß. — In Stuhlweißenburg hat ein toller Hund vier erwachsene Personen, mehrere Kinder und nachweislich 18 Hunde und Katzen gebissen, ehe es gelang, ihn zu tödten. Die gebissenen Personen wurden nach Budapest in das Pasteur'sche Institut transportirt.

Schweiz.

In Basel plant man den Bau eines neuen Gerichtsgebäudes. — Für das nächste eidgenössische Schützenfest in Winterthur sind diesen Herbst 546 Hektoliter Weine aus den besten Lagen des züricher Weinlandes eingekellert worden. — Dem Stäfner Freiheits-Märtyrer Bodmer soll ein Denkmal errichtet werden. Der junge Künstler Emil Pfenninger von Stäfa hat ein Modell entworfen, das große Sympathie findet. — Die Zürcher Glühlampenfabrik in Birmensdorf ist mit bedeutenden Waarenvorräthen gänzlich abgebrannt. Der Schaden ist sehr beträchtlich. — In Klingnau stürzte Maurer Gärner von Full so unglücklich eine Stiege hinunter, daß der Tod sofort eintrat. — Infolge des Brandes des Dampfsäge des Commandanten Hüßli-Künzli in Safenwyl sind an die 90 bis 100 Angestellte und Arbeiter für längere Zeit brotlos geworden. — Simon Nägeli von Winkel ist von dem 17jährigen Melchior Fischer im Wyler erschossen worden. Nägeli machte mit einigen andern Burschen vor dem Hause Fischer Lärm, welcher trotz der Mahnungen zur Ruhe Seitens des jungen Fischer nicht aufhörte, worauf letzterer auf Anrathen seiner Mutter eine Flinte mit Schuhnägeln lud und schoß. Er traf Nägeli so unglücklich in die linke Seite, daß sofortiger Tod eintrat. — In Sous Mont-Botier, Gemeinde Fuet, brannte ein Häuschen, das von einer Taglöhnerfamilie Bärtschi bewohnt war, gänzlich ab. Zwei Kinder, das eine vier, das andere ein Jahr alt, die zu Hause eingeschlossen waren, während die Eltern im nahen Wald Reiswellen machten, verbrannten in ihrem Bett. — In Uettlingen stürzte eine 43jährige Wittwe Elisabeth Lehmann, Mutter von sieben kleinen Kindern, von dem Heuboden auf die Tenne, wo sie als Leiche aufgehoben wurde. — Das Bürgerspital in Freiburg hat der Gemeinde das sogenannte Spitalgut im Gambach um die Summe von 250,000 Fr. verkauft. Dieser Complex wird in Parzellen vertheilt und für den Bau eines neuen Quartiers Verwendung finden. — Die älteste Bürgerin der Gemeinde Altdorf, Jungfrau Victorio Muther, ist im Alter von 96 Jahren gestorben.

— Eine Hochzeitsfeier unter polizeilicher Controlle hat kürzlich in dem altmärkischen Städtchen Seehausen stattgefunden. Ein dortiger Kaufmann wollte seine Hochzeit in einem hierzu gemietheten größeren Zimmer des Hotels „Zur goldenen Sonne" feiern. Da in diesem Local die Polizeistunde streng gehandhabt wird, so sah sich der Gastwirth veranlaßt, bei der Polizeiverwaltung vorher die Erlaubniß zur Abhaltung des Hochzeitsvergnügens über 11 Uhr hinaus zu erlangen. Von dem Bürgermeister Dr. Zimmer-Wallis wurde er zunächst aufgefordert, die Namen der an der Feier theilnehmenden Personen einzureichen. Der Wirth ließ sich auch von dem Hochzeitsgeber die Namen der Gäste aufschreiben und übergab das Verzeichniß dem Bürgermeister. Er erhielt darauf einen Erlaubnißschein, welcher den Wirth für den ordnungsmäßigen Verlauf der Feierlichkeit verantwortlich machte. Am Abend um 11 Uhr erschien ein Polizeidiener in der Hochzeitsgesellschaft, um festzustellen, ob auch nur die in der Liste verzeichneten Personen anwesend seien.

— Professor Laubenheimer und Sanitätsrath Libbertz, der Letztere ein Freund Kochs und Vertrauter desselben, der die ersten Tuberkulinimpfungen geleitet, sind im bakteriologischen Institut der Farbwerke zu Höchst am Main mit der Herstellung eines Heilmittels gegen Diphtheritis beschäftigt. Libbertz gab einigen Aerzten Frankfurts und der Umgebung Berichte über den Stand der Serumbehandlung bei Wundstarrkrampf und Diphtherismus. Er hegt die bestimmte Hoffnung auf Erfolg.

— Nach dem vorläufigen Berichte des englischen Ackerbauamtes blieb in diesem Jahre der Ertrag der Gerstenernte gegen 1892 um 10 Millionen Bushel zurück, obgleich die mit Gerste bestellte Bodenfläche in diesem Jahre um 40,000 Acres größer war. Die Hafer-Ernte war, obschon die bestellte Fläche um 150,000 Acres zugenommen hatte, um 6 Millionen Bushels geringer. Die Weizen-Ernte blieb gegen das Vorjahr um 9 Millionen Bushel und die mit Weizen bestellte Fläche um 300,000 Acres zurück.

— Vom Leipziger Frauenverein sind von Ostern 1894 ab Gymnasialkurse für Frauen und Mädchen in's Leben gerufen worden, die für das Abiturientenexamen vorbereiten und damit den Frauen und Mädchen die Erlaubniß zum Studium auf deutschen Universitäten ermöglichen. Jeder Kursus dauert vier Jahre. Die Leitung der Kurse wird Frl. Käthe Windscheid, die Tochter des verstorbenen berühmten Pandektenlehrers, welche vor Kurzem an der Universität Heidelberg zum Dr. jur. promovirte, übernehmen.

— Nach der Statistik des deutschen Reichs über Bierbrauerei und Bierbesteuerung sind im deutschen Zollgebiet im Etatsjahr 1892—93 oder Kalenderjahr 1892 an Bierabgaben erhoben worden: im Brausteuergebiet 30.9 Millionen Mark oder 0.78 Mark auf den Kopf der Bevölkerung, in Bayern 32.3 Millionen Mark oder 5.72 Mark auf den Kopf, Württemberg 9.2 Millionen Mark oder 4.50 Mark auf den Kopf, Baden 5.7 Millionen Mark oder 3.38 Mark auf den Kopf, und Elsaß-Lothringen 2.8 Millionen Mark oder 1.71 Mark auf den Kopf. Die Biergewinnung hat betragen: im Brausteuergebiet 33.2 Millionen Hektoliter, in Bayern 15.1 Millionen Hektoliter, Württemberg 3.7 Millionen Hektoliter, Baden 1.7 Millionen Hektoliter, Elsaß-Lothringen 0.9 Millionen Hektoliter, und im ganzen deutschen Zollgebiet (einschließlich Luxemburg) 54.8 Millionen Hektoliter. Zuzüglich der Einfuhr und abzüglich der Ausfuhr berechnet sich das letzte Jahr der Bierverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung: im Brausteuergebiet zu 88.7 Liter, in Bayern zu 227.3 Liter, Württemberg 184.2 Liter, Baden 103.0 Liter, Elsaß-Lothringen 69.6 Liter und im ganzen Zollgebiet zu 107.8 Liter.

— Ein Raubmord wurde neulich Abends in der Nähe des Bahnhofs zu Altenburg unterhalb des Kauerndorfer Bahnviaduktes ausgeführt. Der 17jährige Kommis Zieger der Harmonikafabrik von Unger, sollte einige Hundert Mark wechseln und wurde von dem ihm befreundeten, in derselben Fabrik beschäftigten 19jährigen Arbeiter Büttner unterhalb des Kauendorfer Bahnviaduktes gelockt und dann überfallen. Büttner brachte ihm drei schwere Stiche in die Brust bei, beraubte ihn des Geldes und schleppte den Bewußtlosen nach einen nahen Teich, um ihn unter dem Eis zu verbergen. Da er die Eisdecke nicht durchstoßen konnte, schleppte er ihn zurück und warf ihn in den neben der Straße fließenden Bach. Ein vorübergehender Arbeiter zog den Beraubten noch lebend heraus und brachte ihn zu dem nächsten Arzt, dem er noch den Namen des Räubers nennen konnte. Büttner, der sich inzwischen in seiner Wohnung umgezogen und dann wieder entfernt hatte, wurde bald von Arbeitern angehalten, da sich die Kunde von dem Raubmord schnell verbreitet hatte, und der Polizei übergeben. Er hat seine That bereits gestanden. Von dem geraubten Gelde trug er 50 Mark bei sich, den Rest der 300 Mark will er vergraben haben.

— Ein köstlicher Schwindel ist in Lyon zum Schaden des Befehlshabers der kaiserlich russischen Yacht „Roxana" verübt worden. Ein gewisser Viennoi, dessen Photographie schon seit 1887 das Verbrecheralbum schmückt, erschien vor dem Capitän Astachew eines schönen Tages in der Gala-Uniform eines französischen Fregattencapitäns und gab sich ihm als außerordentlicher Bevollmächtigter des Marineministers zu erkennen. Er sei, sagte er, beauftragt, ihm dessen Grüße zu überbringen und ihn zu befragen, ob er mit der Verleihung des Commandeurkreuzes der Ehrenlegion einverstanden sei. Selbstverständlich wurde er daraufhin von dem glücklichen Russen mit offenen Armen empfangen und Tage lang an Bord wie ein hoher Gast gefeiert. Als er sich wieder empfahl, hatte er seinem großmüthigen Gastgeber nicht nur 6500 Francs abgeborgt — unter dem Vorgeben, ein Taschendieb habe ihm sein Portefeuille entwendet — sondern auch über ein Dutzend Lyoner Kaufleute um erhebliche Summen beschwindelt, indem er sich von ihnen hatte allerlei kostbare Waaren an Bord schicken lassen. Mit dem leicht erbeuteten Raube soll er sich nach Nizza begeben haben. Bis jetzt war es nicht möglich, den verwegenen Gauner zu fangen. In der russischen Botschaft ist man über diesen heiteren Vorfall aus nahe liegenden Gründen nicht sehr erbaut. Es wird sogar behauptet, Herr Astachew habe mit dem sauberen Gaste Brüderschaft getrunken.

— Es gibt noch treue Liebe! In Ulm wurde kürzlich ein Mädchen aus Braunschweig festgenommen, weil es aus Mangel an Geldmitteln sich verschiedener Zechprellereien schuldig gemacht hatte. Es hatte sich außerdem das Geld zu der Reise durch Diebstahl im Betrage von 40 Mk. verschafft und war nach Ulm gekommen, um seinem zu dem preußischen Fußartillerie-Bataillon Nr. 13 als Rekruten eingerückten „Bräutigam" nahe zu sein. Ueberhaupt sind in letzter Zeit mehrere Mädchen aus Norddeutschland in Ulm eingetroffen, um sich aus dem gleichen Grunde dort Stellen zu suchen.

— In Bitonto (Provinz Bari in Italien) versuchte ein Zollwächter unter Beihilfe von Gendarmen eine Mörserbatterie, welche die Bevölkerung zum Abfeuern von Salutschüssen anläßlich eines Feiertages aufgestellt hatte, schießuntauglich zu machen. Ein Haufe Volkes leistete thätlichen Widerstand, sodaß die Gendarmen von der Waffe Gebrauch machen mußten, wobei ein Bauer getödtet wurde. Ein erneuter Angriff des Volkshaufens zwang die Gendarmen, sich in die Caserne zurückzuziehen. Die Aufrührer verfolgten den Zollwächter in das Polizeibureau, begossen hier seine Kleider mit Petroleum und zündeten sie an. Der Zollwächter erlitt schwere Brandwunden, denen er erlag. Durch das Eintreffen von Verstärkung aus Bari wurde die Meuterei beendet. Im Handgemenge sind mehrere Personen verwundet worden, einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Ueber das Lebensalter der regierenden Fürsten giebt der neue Gothaische Hofkalender für 1894 folgende Auskunft: Abgesehen von dem Papst Leo dem Dreizehnten, welcher im 84. Lebensjahre steht, ist der älteste Fürst der am 24. Juli 1817 geborene, also 76 Jahre alte Großherzog von Luxemburg. Nicht ganz ein Jahr jünger sind der König von Dänemark und der Großherzog von Sachsen-Weimar. 74 Jahre alt sind die Königin von Großbritannien und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. Nach diesen 6 über 70 Jahre alten Fürsten folgen 11, die zwischen 60 und 70 Jahre alt sind, sodann 5 über 50 Jahre alte, ferner 11, die zwischen 40 und 50 Jahre alt sind, 2 zwischen 30 und 40 und 2 zwischen 20 und 30. Die drei jüngsten regierenden Fürsten sind der 17 Jahre alte König Alexander von Serbien, die 13 Jahre alte Königin der Niederlande und der 7 1/2 Jahre alte König Alfons der Dreizehnte von Spanien. Werden die Regenten nach dem Regierungsantritt geordnet, so steht obenan die Königin von Großbritannien, welche seit dem 20. Juni 1837, also 56 1/2 Jahre regiert; alsdann folgt der Kaiser von Oesterreich, der durch den Tod des Herzogs von Sachsen-Koburg und des Fürsten von Waldeck an die zweite Stelle gerückt ist, mit 45 Regierungsjahren, demnächst der Großherzog von Baden mit 41 und die Großherzöge von Oldenburg und Sachsen-Weimar-Eisenach, sodann der Herzog von Sachsen-Altenburg mit 40 Regierungsjahren. 14 Fürsten regieren noch nicht 10 Jahre, drei von ihnen, der Fürst Georg von Schaumburg-Lippe, der Fürst Friedrich von Waldeck und der Herzog Alfred von Koburg sind erst im Jahre 1893 zur Regierung gelangt.

— Ein großer Kirchendiebstahl, bei dem die Diebe reiche Beute machten, ist in dem Dorfe Lippmannsdorf bei Münster verübt worden. Die Diebe hatten die vor dem Sakristeifenster befindlichen eisernen Stangen zuerst durch Feuer losgelöthet, dann mit einem dicken Holze auseinandergereckt, und sich schließlich durch die eisernen Stangen hindurch in die Sakristei und von da in die Kirche begeben. Der Tabernakel war geöffnet, die reich mit echten Diamanten und Brillanten geschmückte Monstranz, zwei vergoldete Ciborien mit etwa 370 geweihten Hostien waren geraubt. Aus der Sakristei waren sämmtliche drei Kelche, das Gefäß mit den heiligen Oelen, die Gefäße zum Krankenversehen, ein Paar silberne Meßkännchen, zwei Schultervelen, ein reich mit Gold gestickter Kanzelbehang, mehrere Alben, Altartücher, Chorröcke für Meßdiener, Hand- und Lavabotücher, sowie ein schwerer Opferstock mit einem muthmaßlichen Inhalt von 6 Mark entwendet. Auch sämmtliche nicht geweihte Hostien waren eine Beute der Diebe geworden. Außerdem war ein Sakristeischrank in ekelhafter Weise beschmutzt.

— In einer kleinen Stadt Ungarns wurde der Hausirer Jakob Schlepper wegen unbefugten Hausirens zu 25 Gulden Strafe verurtheilt. Doch stellte ihm der Stuhlrichter frei, die Strafe in 25 Tagen abzusitzen oder in ebenso vielen Stockprügeln aus sich heraus schlagen zu lassen. Schlepper, der sich von seinem sauer erworbenen Gelde nicht trennen wollte, sagte sich: „Es ist Winter! Die Geschäfte geh'n gar nich, da wirst Du lieber die Straf' absitzen!" Doch die Behandlung im Gefängniß war sehr hart und nach drei Tagen schon entschloß sich Jakob, lieber die körperliche Züchtigung auszuhalten, die er in weniger, denn einer Viertelstunde hinter sich haben konnte. Allein der Profoß schlug so stark zu, daß Schlepper schon beim zehnten Streiche um Einhalt bat und sich bereit erklärte, die Strafsumme in Baarem zu bezahlen. Nachdem er dies gethan, fragt ihn der Richter in maliziösem Ton: „Dummer Kerl! Warum hast Du dos nit gleich gethon?" Worauf Jakob achselzuckend entgegnet: „Nu, man probirt doch erscht!"

— Nachdem die russische Grenzwache kürzlich unter militärischen Befehl gestellt und hiermit eine für den Beginn des Krieges höchst wichtige Feldtruppe geworden ist, hat man jetzt auch die Stellung eines Generalstabschefs der Grenzwache geschaffen. Welche Bedeutung man diesem Posten beilegt, beweist, daß man einen der ausgezeichnetsten Generalstabsoffiziere hierzu auserwählt hat, Generalmajor Stawrowski, bisher Generalstabschef des 4. Armeecorps in Minsk. Stawrowski, der sich im letzten türkischen Kriege sehr hervorgethan und dort den Georgsorden erworben, gilt als einer der besten Kenner des westlichen Grenzgebiets, in dem er zahlreiche Aufnahmen gemacht, und zwar, wie man sich in Petersburger Fachkreisen vertraulich äußert, nicht bloß im eigenen Lande. Er soll es mit der Grenze nicht so genau genommen haben. Jedenfalls hat man in ihm eine sehr geeignete Persönlichkeit für jenen wichtigen Posten gefunden.

— Auf furchtbare Art ist dieser Tage ein in der Melbourner Vorstadt Elsternwick lebender angesehener Chemiker Liardet um's Leben gekommen. Derselbe war bis vor drei Jahren bei der Queensländer Regierung Inspector von Explosivstoffen. Derselbe beschäftigte sich in seinem Laboratorium mit Versuchen eines von ihm neu erfundenen Sprengmittels, dem er selbst den Namen Dynamo gegeben hatte, als das Präparat plötzlich explodirte und den Unglücklichen buchstäblich in Stücke zerriß.